



## Extra

Veranstaltungsvorteile  
für  
MORGENCARD-Inhaber



### U-Bahn-Kontrolleure

28.05.08  
Bürgerhaus Bürstadt  
15% Bonus pro Karte

### Die Legende von Bomber & Rose

29.05.08  
Capitol Mannheim  
Zwei Karten kaufen, eine bezahlen

### Tanguera

18.-29.06.08  
Alte Oper Frankfurt  
10% Bonus pro Karte

### Operetten Gala „Eine Nacht in Venedig“

27.06.08  
Burg Lindenfels  
10% Bonus pro Karte

### Schloß in Flammen

27.07.08  
Schloß Schwetzingen  
10% Bonus pro Karte

### Italienische Nacht

16.08.08  
Burg Lindenfels  
10% Bonus pro Karte



### Best of Musical

20.08.08  
Kloster Lorsch  
10% Bonus pro Karte

### Klassik Open Air „TOSCA“

16.08.08  
Domplatz Speyer  
10% Bonus pro Karte

### Klassik Open Air „TOSCA“

21.08.08  
Kloster Lorsch  
10% Bonus pro Karte

### Klassik am Fluss

30.08.08  
Festwiese Ladenburg  
10% Bonus pro Karte

### Honigmond

4.09.08  
Capitol Mannheim  
Zwei Karten kaufen, eine bezahlen

### Lydie Auvrey

01.11.08  
Capitol Mannheim  
20% Bonus pro Karte

Karten erhalten Sie in Ihrem Kundenforum vor Ort. Die Adresse finden Sie auf der Titelseite Ihrer Tageszeitung.

## Serie: So stark ist der Mittelstand – Beisel Feuerwerk in Heidelberg



Wenn es saust, zischt und der Nachthimmel glüht, ist oft das Heidelberger Unternehmen Beisel am Werk, zumindest bei Feuerwerken in der Region.

BILDER: RINDERSPACHER

**Erfolgsgeschichte:** Beisel Feuerwerk entwirft seit mehr als 100 Jahren pyrotechnische Shows

# Kunstwerke am Himmel

Von unserem Redaktionsmitglied  
Corinna Schmitt

**HEIDELBERG.** Zu den Klängen der Frankfurter Philharmoniker schießen die Raketen in die Höhe; Musik, Licht und Farben verschmelzen zu einer faszinierenden Kombination – die Atmosphäre im Park des Heidelberger Schlosses tut ein Übriges zur Gänsehautstimmung bei einem Fest zum Firmenjubiläum. Die sechs Mitarbeiter der Firma Beisel vor Ort zitterten am Samstagabend aus anderen Gründen: Sie waren für die Show verantwortlich.

Seit über 100 Jahren zündet die Heidelberger Firma Beisel Feuerwerk, in der Metropolregion ist das kleine Unternehmen mit sechs Festangestellten und 20 freien Mitarbeitern das einzige mit diesem Gewerbe. „Ein bisschen Nervosität gehört immer noch dazu“, bekennt Geschäftsführer Thomas Fischer – trotz rund 150 Feuerwerken im Jahr. „Wir haben ja meist einige tausend Zuschauer im Nacken.“

Einen Fehler kann sich auch die Traditionsfirma Beisel nicht leisten, dieser wäre im Umgang mit Sprengstoff fatal. Seit Jahren gestaltet sie die Schlossbeleuchtung in Heidelberg, ist auf der Mannheimer Mess für den feierlichen Ausklang zuständig und den meisten Volksfesten der Region präsent. „Trotzdem betreten wir noch Neuland“, sagt Fischer. So war

### Familienbetrieb der Fischers

■ Wilhelm Beisel fängt 1906 an, Feuerwerke auszurichten, seine Firma gründet er ein Jahr später. 1954 übergibt er sie Walter Fischer, seinem langjährigen Mitarbeiter. Fischer, von Haus aus Landwirt, ist mit 82 Jahren noch heute als Seniorchef im Betrieb.

■ Walter Fischer führt das Unternehmen viele Jahre in der Heidelberger Altstadt. Anfang der 80er entsteht

der Neubau im Stadtteil Rohrbach-Süd. Kurz darauf steigen die Söhne Siegbert und Thomas Fischer in den Betrieb mit ein.

■ Seit 2003 können Privatkunden über [www.feuerwerk.com](http://www.feuerwerk.com) online Feuerwerkskörper kaufen. Außerdem beliefert das Unternehmen Einzelhändler. Knapp eine Million Euro Umsatz macht die Firma Beisel Feuerwerk im Jahr. *cos*



Geschäftsführer Thomas Fischer

der Auftrag zum Firmenjubiläum besonders anspruchsvoll: Zur Live-Musik der Philharmoniker entfalten sich die Böller im Takt der Musik. Anhand der Partitur und einer Kamera, die das Bild des Dirigenten übertrug, kontrollierten die Mitarbeiter 48 Mal in den elf Minuten, ob das Feuerwerk noch synchron läuft.



Noch größer war die Herausforderung bei der Springreiter-Europameisterschaft, als die Mitarbeiter die Knalleffekte von zwei verschiedenen Plätzen in die Luft schickten, auch zur Musik. Die Schwierigkeit besteht darin, bei der Choreografie die Aufstiegszeit zu berücksichtigen – „und die ist immer anders“, sagt Fischer.

Die Unterschiede bewegen sich im Millisekundenbereich. Fischer hat dennoch gut lachen, mit der „Schloss in Flammen“-Tournee hat er ein weiteres Vorzeige-Objekt an der Angel und lässt Feuerwerke in Wiesbaden, Karlsruhe, Saarbrücken und Schwetzingen sprühen.

Der Firma gehe es gut, was in der Branche aufgrund rigider Sicherheitsbestimmungen nicht selbstverständlich sei. Erst im April hat Beisel Feuerwerk einen Konkurrenten aus Philippsburg übernommen. Das bedeutet ein Umsatzplus von einer Viertelmillion Euro, schätzt der Geschäftsführer – neben dem eigenen Umsatz von knapp einer Million.

Die Hauptsaison läuft gerade an, mehrere Tonnen Feuerwerkskörper lagern schon in ehemaligen Munitionsbunkern. Lieferschwierigkeiten

sind bereits abzusehen, denn ein Großteil wird aus China importiert, und während der Olympischen Spiele ist die Produktion untersagt. Auch durch den Fachkräftemangel und Rohstoffmangel gebe es Engpässe.

Die Firma Beisel braucht so viel Material, weil sie einen Zwischenhandel betreibt. „Dieses Geschäft geht aber seit Jahren zurück“, so Fischer. Dafür steigt die Nachfrage von Privatkunden, die übers Internet bestellen. Die Auslieferung beschränkt sich auf die letzten Tage des Jahres, außer es liegt eine Ausnahmegenehmigung vor. Aber auch dann werden nur die üblichen Silvesterknaller geordert – die großen Shows bleiben Pyrotechnikern vorbehalten.

Alle Artikel der Serie unter [www.morgenweb.de](http://www.morgenweb.de)

**Feuerwerk:** Unzählige Schritte bis zum ersten Knall

## Zündung durch Knopfdruck

**HEIDELBERG.** Ein Knopfdruck auf den funkgesteuerten Zünder, und das entflammte Schwarzpulver katapultiert die „Silver Crown“ 120 Meter hoch. Sie entfaltet sich mit einem lauten Knall wie eine Krone, silbernen breiten sich die Arme aus. „Aaah“ und „Oooh“ raunt die Menge.

Bis es soweit ist, vergehen allerdings etliche Stunden. Ehe es ans Programm geht, muss die Ausnahmegenehmigung beim Ordnungsamt eingeholt werden, um überhaupt ein Feuerwerk abbrennen zu dürfen. Je nach gewünschter Dauer, Lautstärke und Flughöhe erstellt der Pyrotechniker dann eine Choreografie, die sich auf einem Ablaufplan wiederfindet. Dieser geht an die Mitarbeiter, die diverse, einzelne Raketen, Kugel- und Zylinderbomben zu langen Ketten verknüpfen und für den Transport verpacken.

### Störender Schwefelgeruch

Auf dem Abbrennplatz stellt der verantwortliche Pyrotechniker trotz des detaillierten Ablaufplans die individuelle Sicherheitsabspernung auf und entscheidet, in welche Richtung die Feuerwerkskörper fliegen. „Wir schießen nicht mit dem Wind, damit sie nicht noch weiter getragen werden, sondern genau entgegengesetzt“, erklärt Florian Gokel. Gezündet wird per Funk aus gut 30 Metern Entfernung. Dennoch tragen die Mitarbeiter feuerfeste Kleidung, Helm und Ohrschützer. Am Ende segeln nur einige Pappstücke herunter, die Überreste der Feuerwerkskörper verglühen in der Luft.

Danach müssen die Mitarbeiter das schwere Material wieder verladen – dabei müssen sie den schwefeligen Geruch ertragen, der durch die chemische Reaktion entsteht und nachher an den Rohren hängt.

Für private Anlässe bietet die Firma Feuerwerke ab 1000 Euro an. *cos*

**Porträt:** Florian Gokel arbeitet neben seinem Studium als Kunstfeuerwerker

## Ein Beruf, der Glück und Leiden schafft



Echte Handarbeit: Florian Gokel füllt Schwarzpulver in die Stahlrohre.

**HEIDELBERG.** Florian Gokel passt perfekt ins Bild eines Kunstfeuerwerkers: „Schon als Kind fand ich alles toll, was brennt. Mit sechs Jahren liebte ich Wunderkerzen“, erzählt der heute 24-Jährige. Mit 21 hat er bereits so viel Erfahrung beim Ausrichten von Feuerwerken gesammelt, dass er sich zum staatlich geprüften Pyrotechniker ausbilden ließ – er ist einer von 20 freien Mitarbeitern der Firma Beisel.

Inzwischen studiert er Chemische Technik an der Mannheimer Hochschule und untersucht die explosiven „Innereien“ der Feuerwerkskörper nun auch wissenschaftlich. Dass Florian Gokel den Vornamen des Heiligen trägt, der bei Feuer- und Brandgefahr angerufen wird, amüsiert ihn. Sein Nachname

stammt sogar von dem Wort „kokeln“ – „aber in meiner Familie gibt es niemanden, der dem Ganzen so verfallen ist wie ich“, sagt der 24-Jährige.

Florian Gokel ist ein erfahrener und überzeugter Pyrotechniker, dabei aber keineswegs unvorsichtig. „Ich habe keine Angst, aber großen Respekt“, erklärt er. Ein Risiko bleibe immer im Umgang mit hochexplosivem Material. Das hält ihn keineswegs davon ab, in den Sommermonaten jedes Wochenende im Einsatz zu sein – obwohl es mehrere Stunden harte Arbeit bedeutet.

„Pyrotechniker ist ein anstrengender Beruf“, erklärt Gokel. Da müssen schwere Kisten geschleppt und die Stahl-, Papp- oder Plastikrohre gewissenhaft gefüllt werden.

„Ohne Leidenschaft geht's nicht“, sagt der 24-Jährige. „Denn man steht nicht nur im Sonnenschein auf dem Platz, sondern auch im strömenden Regen. Die Zuschauer kommen fünf Minuten vorher mit dem Schirm an.“

### Kreative Aufgaben

Grund zum Jammern sieht er nicht. „Es ist einfach ein total schönes Gefühl, so vielen Menschen eine Freude zu bereiten“, sagt Gokel. Und das Choreografieren eines Feuerwerks sei eine sehr kreative Aufgabe. Man müsse praktisch alle Effekte im Kopf haben, diese kombinieren „und daraus einen Blumenstrauß möglichst dicht binden – wie ein Maler ein Kunstwerk schafft.“ *cos*



Eine Funkzündanlage setzt die Zündschnur und damit das Feuerwerk in Gang.